Berfani lassauer Voltsfreund

g an allen Wochenfagen. — Bezugsiabrlich mit Botenlohn 1,75 Mt., Boll bezogen 1,50 Mt., durch die a ins haus geliefert 1,92 Mt.

Herborner Zeitung mit illustrierter Grafis-Beilage "Neue Lesehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Breis für die einfpaltige Petit-Zeile ober Deren Raum 15 Bfg., Retlame pro Jeile 40 Bfg. Mngeigen finden die meitefte Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

......

Turnhalle

arte, g

ppel.

d)margeber

Rm. Rni

Birtenb

che

n ber

e Hadrid

mobogen

. SL 31

253, 37

nbergette re Pfame

im Ben

ben 12. 1

ein i. Berei ben 13. 1 81/s III

t ber Rinte

ben 14. 16 6 8 Uhr:

rein im B

ben 15. ! 910 Uhr:

e in bet

n 16, and

1/49 115

im Berei

indergotte

rofeffor &

iburg.

en 11. 3 obogenitt herr Ru

farrer I

: hen S

9. 215

:: Rinber ieb: 39.

rfammlun Bereinska

he im Be ing ren : en Belin : Junglin r Jünglin 8'18 Uhr der Aust

Bother.

Conta

5 Albenhei

Tram

urg

herborn, Dienstag, den 13. April 1915.

13. Jahrgang.

Generalleufnant Ludendorff.

on 9. April feierte Beneralleutnant Lubendorff, ale bedef ber Sindenburg-Armee, einer ber vergen Männer der Gegenwart, seinen 50. Gedurtsverdient es wohl, daß man seiner gedenst. 1881 ist Bilbelm Emil Ludendorff als Leutnant in die Armee 1911 wurde er, der als Major Lehrer an der bemie, bann Abteilungschef im Kriegsminifterium in war, zum Obersten beförbert. Er führte bas derie-Regiment Rr. 39 in Duffelborf, bis er, brei später, als Generalmajor mit ber Führung ber hinterie-Brigade betraut wurde. Bei der Erstürmung enterie Brigade betrauf wurde. Bei der Erstürmung is unter Emmich zeichnete sich Ludendorff so aus, daß ier Orden pour le merie verliehen wurde. Roch setannt wurde er dem deutschen Bolke, seitdem er generalstabschef hindenburgs wirkt, dessen großen nichen Plänen er die strategische Ausarbeitung in nichster Weise zu geben wußte. Das ganze deutsche willt dem verdienten General, dem es Unendliches bet, innigste Wünsche für sein ferneres Mirten en bat, innigfte Bunfche für fein ferneres Birten ur fein Boblergeben.



Italien und Rugland.

In ben Bodmitteln, die ber Dreiverband bisher annorte und noch immer angumenden verfucht, um 3talien el seine Seite zu bringen, gehört bekanntlich das Ber-nichen eines Bandzuwachses auf Kosten Ocsterreich-lingens. Ganz besonders hat Rußland sich auf diesem beitete bervorgetan. Um den nötigen Eindruck in Italien in machen, hat es sich bekanntlich vor einigen Monaten noten, alle Bejangenen aus Desterreich-Ungarn, Die ita-n der Rationalität sind, freizulaffen. Wie nicht anders umarten war, hat natürlich die italienische Regierung manerbieten abgelehnt, da bies einem unfreundlichen gegenüber ben beiden anderen Dreibundsgenoffen gegenüber den beiden anteren garenteglerung hat vielleicht der Borgehen des beutichen Kaijers vorgeschwebt, auf bestehl ein Teil der bei uns gesangenen mahammedanischen Algerier freigelassen wurde. Das war aber mas anderes. Die Türkei war unser Bundesgenasse, und

ber Seilige Rrieg war erffart. Den italienischen Irrebentiften fchwebte ja als bas gu mitrebende Ziel die Bereinigung des Trentino mit Italien von Andere gingen noch weiter und lenkten sehnsüchtig ihre Bilde auch auf Istrien. All das hat ja auch eine Frisang dazu beigetragen, das Berhältnis zwischen Italien und der Donaumonarchie zu trüben. Aber Italien und der Donaumonarchie zu trüben. Aber Italien wurde auch dieser Gegensaß überbrückt, da die politische Entwicklung eben beide Länder wang, im eigensten Interesse zusammenzuarbeiten. Dosür liesert sa den besten Beweis das innige Zusammensehen in der albanischen Frage. Wenn der Oreiverband wehen in der albanischen Frage. Wenn der Oreiverband wehen noch glaubte, mit derartigen Bersprechungen Geschäfte machen zu können, so hosste er dabei auf das Entsteben einer Volksströmung, der schließlich auch die sedem übenteuer abgeneigte tkalsenische Regierung nicht hätte Widerstand leisten können. effrebende Biel die Bereinigung Des Trentino mit Stalien

Biberftand leiften tonnen. Rad Beitungsftimmenfaus ben uns feindlichen Landern dien es wirflich manchmal, als ob die irredentistische Etromung die Oberhand gewinnen würde. Aber es fam traften nie dazu, da noch immer im letzten Moment die Bernunft siegte. Jest durfte die Erfüllung des Bunsches des Dreiverdandes in weiterer Ferne als je liegen. Daran ist nicht zum mindesten Russand schuld, dem seine steunde dafür wenig Dant wissen werden. Wie über Konstantinopel, so hat sich der russische Minister des Aeußeren, Siassonow, auch über Triest in einer nicht misserschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftschaftscha landlichen Beije geaußert. Er hat badurch die Soffnung er in Frage tommenden Italiener, im Falle eines Gieges bes Oreiverbandes Iftrien zu erhalten, für immer begraben. in Großlerbien angegliedert werden. Das heißt mit andern Borten, Rufland will auch diese Landesteile in seine Bacht bekommen. Daß es in diesem Falle mit Italien als Grofmacht und Mittelmeerstaat vordei ist, das seben auch die wutenbsten Irredentisten ein. Deshalb hat die Slassonowiche Erflärung auch auf sie wie ein talter Wasserstrahl gewirft, und die Jabl der wirklichen Kriegsbeter ist in Italien tieiner als je geworden.

Deufiches Reich.

C.jenbahnfistus und Gemeinde-Ginfommenftener. Befanntlich haben fich bie Einnahmen ber Breugiden Staatseifenbahnen in den letten Monaten wieder gang außerordentlich gehoben. Es ware aber nicht richtig, menn Die Gemeinden, in benen der Breugische Gifenbahnfistus fleuerpflichtig ift, daraus folgern murden, daß fie im tom-menden Steuerjahr mit, wenn auch gegen das Borjahr verminderten, jo doch betrachtlichen Gemeinde Eintommen-fleuerbetragen des Eisenbahnsiofus bei der Aufstellung ihrer Etats rechnen fonnten. Den erhöhten Einnahmen bes Eifenbahnfistus in ben fetten Monaten fteben, abgefeben von gesteigerten Ausgaben, so erbebliche Ausfalle in den ersten Mouaten nach Beginn bes Rrieges gegenüber, bag ein Reinertrag im Jahre 1914 ichwerlich vorhanden fein wird. Die Bemeinden werden daber nicht barauf rechnen fonnen, eine Gemeinde-Gintommenfteuer im Steuerjahr 1915 com Gifenbahnfistus zu erhalten. (28. 2.-B.)

+ Statthalter von Dallwiß und die weiftiche Grenzmart des Reiches. Bei einem von ihm zu Ehren der Zweiten Kammer des reichsländischen Landinges gegebenen Abend hielt der Statthalter von Elfaß-Lothringen

gebenen Abend hielt der Statthalter von Esfaß-Lothringen eine Ansprache, in der er u. a. solgendes aussührte:

So viele Wunden auch der Krieg dem Esfaß und dem Kothringer Land geschlagen, so schwere Opser und Lasien er ihnen auferligt bat, den dauernden Rugen wird er, wie ich zuversichtlich hosse, dem Lande deringen, daß er es reinigen wird von den Tendenzen und Bestrebungen, die unter verschwonnnenen Phrasen und battosen Schlagworten sich zu verbergen pslegen, und daß er die Erkentnis zum Gemeingut seiner Bewohner machen wird, wie gerade die westliche Grenzmart des Keiches — sowohl there geographischen Lage wie auch ihrer geschichtlichen Bergangenheit wegen — berusen und verpflichtet ist, sortan ein seites, unerschützerliches Bollwert zu sein rein demischer Kultur und echt deutscher Gestinnung. Ferner warnte der Statthalter vor der "Borliebe für Aeuherlichfeiten", die von senseitz bereingetragen und beibehalten worden sind, an sich aber nichts gemein haben mit der berechtigten Eigenart des Landes und den den be-

mit ber berechtigten Gigenart bes Landes und den befonderen Stammeseigentumlichfeiten feiner Bewohner.

Beitteieg und Maifeier. Die fogialbemotratische Bremer Burger-Zeitung" ichreibt in eines ihrer legten

Nummern:

Nach dem Beschluß des sozialdemokratischen Parteltages in Jena wird von den in Burcaus und Redationen der Partel und der Gewerkschaft angestellten Sozialdemokraten erwartet, daß sie ihren Tagesverdienst am 1. Mai an den Maiseiersonds absühren. Die Absührung des Tagedverdienstes seit die Akrdeiteruhe am 1. Mai voraus. Wegen des Welkkrieges wird die Maiseier in diesem Jahre kaum begangen werden können, namentich wird keine Akrdeitsruhe am 1. Mai eintreten. Da weiter die Bartei- und Gewersichastsangestellten während der Dauer des Krieges auf wesenstliche Teile ihres Gebults verzichtet haben, haben die sozialdemokratische Parteileitung und der Gewersschaftsanschuß beschlossenstratische Parteileitung und der Gewersschaftsanschuß beschlossen, in diesem Jahre von den Angestellten der Partei und der Gewertschaften am 1. Mai den Tagesverdienst nicht einzusordern; desgleichen soll in diesem Jahre die Bezirtssondsmarte nicht ausgegeben werden.

ausgegeben werden.
Dieser Berzicht würde, wenn er Tatsache werden sollte, bester als wortreiche Erklärungen beweisen, daß die sozialdemokratische Partei die Idee des "Burgsriedens" richtig mürbigt.

Musland.

+ Die Turfen und Generalfeldmarichall v. b. Goly. Die türtifche Breffe fpricht feit einigen Tagen fortgefeg ihre bantbare Beiriedigung über bie von bem Beneral-felbmarichall Freiherrn v. b. Golg.Bafcha Zeitungsberichterftattern gegenüber gemachten Meugerungen aus; fo

fchreibt ber Ronftantinopeler "Zanin" in einem Beitartifel

wenn man das Kröfteverhältnis in Betracht zieht, kann heute die Türkei nicht zum Range einer Großmacht gelangen. Aber niemand könnte nunmehr teugnen, daß die Türkei Jähigkeiten an den Tag gelegt hat, die sie als des Bünl a mit Desterreichten und Deutschland würdig erwiesen unen. Generalselbungern und Deutschland würdig erwiesen unen, während wir nicht die gebührenden Borte sanden, um unsere Dankverd wir nicht die gebührenden Borte sanden, um unsere Dankverd wir nicht die gebührenden Borte sanden, um unsere Dankverd zu bezeugen. Wir wollten unseren großen Freund eines Tages auf dem Schlachtselbe zusriedenstellen. Die Ereignisse haben es uns vorbehalten, diesen Wunsch zu verwirklichen.

+ Der türkliche Landsturm.

Das Konstantinopeler Amtsblatt verössentlichte bleser bom 9. April u. a.:

Das Ronftantinopeler Amtsblatt veröffentlichte blefer Das Konnantinopeler Aintsbildt beröffentlichte beiefer Tage eine Berordnung, derzusolge zur Berteidigung der Küsten und der Reichsgrenzen sowie zur Aufrechterhaltung der lokalen Ordnung alle außerhalb des Rahmens des Misitärdienstes wassenschaften Manner, einschließlich der 19- und 20jährigen, deren Einberusung bisher nicht für notwendig besunden wurde, unter die Fahnen zu

+ Belgische Ministerkräume.

Savre, 9. April. Die belgischen Minister haben zum Geburtstag des Königs Albert an diesen ein Glückwunschtelegramm gerichtet, in welchem sie die Ueberzeugung aussprechen, daß der König, von der ganzen Ration umjubelt, bald im Triumph an der Spitze seines siegteichen Heeres in die Hauptstadt einziehen merde

Aleine polifiiche Nachrichfen.

Die Hauptverwaltung ber beutichen Darlehnstaffen hat be-ichlossen, die freien Stude ber sechsprogentigen Röniglich Ungarti-ich en steuersreien Staats Renten Unleihe vom Jahre 1914 (Kriegsanleihe) gur Beleihung bei ben Darlehnstaffen guzu-

Unter dem Borfit des Reichstagsabgeordneten Dr. Spahn bielt in Munden ber Reichsausiduß ber beutiden

Sentrumspartet dieser Tage bei Ausschluß der Presse seine biesjährige Tagung ab; über die zur Beratung gelangten Gegenstände wird tiese Schweigen beobachtet.

In Baden sanden am Dannerstag zwei Landtags. Ersahwahlen stadt der ieden Wahltampi ersedigt wurden. Für Mannheim-Stadt wurde der sozialdemokratische Parteisektein Strobel, im Wahltreis Emmendingen-Lahr der Jentrumskandbat Plarrer Weiß gewählt.

4 Ein am 9. April von der österreichsich-ungarsichen Reglerung verössentlichtes Kotbuch enthält eine umfangreiche Sammlung von Nachweisen sir die Bertehungen des Bölkerrechtes durch die mit Desterreich-Ungarn triegführenden Staaten.

4 Der Generalrat der Oesterreich-Ungarsichen Bant sehte den Disk ont jah vom 12. April ab von 5% auf 5 Prozent berad.

Die vor kurzem in Puntrut niedergegangenen fronzössischen Stiegerossischer wurden nunmehr in der Kaserne zu St.-Gallen interniert.

+ Einer Mitteilung ber Stodholmer Eifenbahndiretion gufolge nehmen die ichwedischen Gabren ben Dienft auf der Linie Trelleborg-Safing nun wieder auf. + Die Kanigin von Schweden traf am 9. Upril

+ Die Königin von Schweden tras am 9, April abends in Berlin ein.

+ In Bondon wurde dieser Tage eine antideutsche Etga gegründet, die sich aus Mitgliedern aller Barteien zussammenlest und das Ziel versolgt, gegen deutsche Aebeit, deutsche Guter und deutschen Einstußt in Großbritannten zu arbeiten. Die Bolung ist: "Das britische Reich den Briten!" Eine solche Biga if für England ichen längt nicht mehr nötig.

+ Bei der Bürgermeisterwahl in Ehitago siegte der republikanische Agnobidat über den demokratischen; zum ersten Male waren auch Frauen an der Abstimmung beteitigt.

Die "Gazelle des Alrdennes".

+ Die frangofische Breffe in den von unferen Truppen befehten Teilen bes norblichen Frankreich wird durch die Bezeite des Ardennes" verkörpert. In der französischen Bewölferung, welche völlig abgeschlossen war von den Ereignissen in der Welt, trat bald nach der Beseigung Rordsfrantreichs der lebbaste Wunsch nach dem Bezuge von Zeitungen hervor. Es war ausgeschlossen, die gehässige und lügenhaste französische Presse auzulassen. Seit dem 1. Rovember 1914 wurde deshalb eine besondere französischene Leitung für des heiselte Frankreich gegöfisch geschriebene Beitung für bas besette Frantreich ge-ichaffen. Die "Bagette bes Arbennes" ericien zunächst einmal in ber Woche in einer Auflage von 4000. Die Aufgabe, die sie sich stellte, war, ber französischen Bevölferung ein umfassenbes Bild der triegerischen und politischen Borgönge zu geben, sich fret von jeder Gehässigteit rein sachlich zu halten, und indem auch die amtlichen Communiques ber frangösischen Regierung in die Zeitung aufgenommen wurden, die Bevölferung in den Stand zu feben, felbst zu urteilen, ob diese oder die deutschen Darstellungen über die Borgänge auf dem weitlichen Kriegsschauplaß zutreffend sind. Auch die verleumderischen Beröffentlichungen der französischen Bresse über angebliche Grausankeiten der deutschen Eroberer und alles, was die seindliche Bresse an besonders Lügenhaftem sich leistete, bildete Gegenstand der Beröffentlichung. In wie hohem Maße die Zeitung dem Bedürfnts der Bevölkerung entsprach, geht daraus hervor, daß die 3. Nummer bereits in einer Auslage von 17 000, die 10. Nummer in einer Auslage von 25 000 Stüd erscheinen mußte. Seit Anfang 1915 erscheint die Zeitung wöchentlich zweimal, sie hat jest eine Gesamtauslage von 39 000 erreicht. Borgange auf bem westlichen Ariegsichauplag gutreffend

Mugerdem veranstaltete die Beitung Sonderausgaben jum Beihnachts. und Ofterfeste und über die Winterschlacht in ber Champagne, und in 2 illustrierten Musgaben be-richtete fie aus beutichen Gefangenenlagern. Der Bertaufspreis von 5 Centimes bedt bie Roften für die Berftellung ber Beitung und wirft einen fleinen Berbienft für bie Bertaufer ab.

Mm 1. April bat bie "Gagette bes Arbennes" mit ber Beröffentlichung ber Ramen ber in beutiden Gefangenen-lagern untergebrachten 250 000 Rriegsgefangenen und ber von deutschen Truppen bestatteten gesallenen Franzosen begonnen. Der Umsang und die Auslage der Zeitung ist dadurch wesentlich erweitert worden. Auch biermit wird die "Gazette des Arbennes" wieder ihrer Absicht dienen, die von der frangofischen Regierung dem Bolte vorent-haltene Wahrbeit zu verbreiten und zugleich der Bevolte-rung des besetzen Gebietes gegenüber menschlich gu handeln.

Chrentafel.

+ Am 29. Auguft, als bas Felbartillerle-Regiment Rr. 26 fublich G. gum Feuertampf in seinen Stellungen bereilftand, wurden die etwa 200 Meter por ber Front stehenden Stabe des Regiments und ber zweiten Abteilung, welche sich nur fleine Erdbedungen geschaffen hatten, von feindlicher Infanterie beschoffen. Immer pfiffen die Rugeln vorüber, doch ließ sich nicht fesistellen, woher das Feuer tam. Offenbar hatte sich der Gegner beim Borgeben des Regiments verstedt gebalten, um es später von rudwärts zu beschießen. Der Führer ber zweiten Abteilung rief plöhlich: "Aus dem Rubenfelde dort von lints wird geichossen." Wieder sausten die Kugeln, doch troß Silfe ber Fernglafer mar nichts zu entdeden. Da fragte ber Gefreite Schmidt (aus Lüneburg), ob er bas Rübenfelb
nach ben feindlichen Schützen absuchen burfe. In ber linten hand den geladenen Revolver haltend, ging er wie ein Spürhund in das Rübenfeld. Die rechte hand hatte er freibehalten, um die seindlichen Schützen gleich sassen zu tönnen. Es war ein spannender Augenblid. Plöglich ftand ein feindlicher Infanterift por ihm auf, ber fich, eingefduchtert burch Schmidts energifches Muftreten, gefangen-

Befretter Schmidt bat durch fein mutiges Berhaften und feine beim Suchen nach ben feindlichen Schugen gezeigte Unerschrodenheit die beiben Stabe por Berluften bemahrt. Seine Raltblutigfeit wurde belohnt; ber Regimentstommandeur ernannte ihn zum Unteroffizier, und bald darauf wurde ihm das Eiferne Rreuz verliehen.
Am 7. September ftand die 5. Batterie des Oftfrie-

fifchen Felbartillerie-Regiments Rr. 62 in Feuerstellung und erwiderte das heftige Feuer der seindlichen Feld- und schweren Artillerie. Mehrmals war der Fernsprechdraht durchschossen und die so nötige Berdindung zwischen Beobachtungsstelle und Batterie unterbrochen. Mit stets eleichhleibender Aufe ieder Mich. gleichbleibender Ruhe jedoch flidte ber Telephonist Sell-berg aus Submalbe bei Gulingen scinen Draht, unge-achtet ber Schrappells und Granaten, die um ihn herum

achtet der Schraphens und Granaten, die um ihn gerum tiese Trichter in die Erde bohrten. Bald darauf wechselte die Batterie ihre Stellung. Obwohl die Batterie schon hinter der nächsten Höhe versschwunden war, rollte der Telephonist treu und brav seinen Fernsprechdraht auf. Ein langer Marsch lag hinter der Betterie als sie spie gene Reuerstellung ber Batterie, als fie fpat abends eine neue Teuerstellung bezog. Immer noch jehlte zu aller Beunruhigung der Telephonist Hellberg. Endlich nach Mitternacht meidete sich der unerschrockene pflichtgetreue Mann. Muhfam hatte er fich gu feiner Batterie burchgeschlagen und ftrabite ob feines por ben Brangofen geretteten Fernfpredigerats. Ranonier Sellberg murde mit dem Gifernen Rreug ausgezeichnet.

Mm 29. Muguft 9 Uhr vormittags ging die 4. Batterie Des Oftfriefifchen Felbartillerie-Regiments Rr. 62 auf einer Sohe mit 5 Geschützen in offene Feuerstellung. Rachdem Die Batterie etwa 2 Stunden Die feindliche Infanterie besatterie etwa 2 Stunden die seindliche Insanterie beschoffen hatte, erhielt sie von 3 plöglich ausgesahrenen Batterien hestiges Feuer. Dies steigerte sich in wenigen Minuten so start, daß der erforderliche Munitionsersch nicht mehr herangeschafft werden konnte. Bon den Kanonieren, die trog der in unmittelbarer Nähe der Geschüße frepierenden Branaten Munition herbeischassten, sielen mehrere

Dhne felbst ichießen zu tonnen, hielt die Batterie das immer ftarter werdende feindliche Artillerieseuer bis zum Abend aus. Begen 6 Uhr erhielt ber Batterieches den Befehl, eine Mufnahmeftellung rudmarts eingunehmen. Da bei ber Schwere bes feindlichen Feuers ein herangiehen der Brogen nicht möglich war, wurden die Geschüge einzeln von ben Bedienungsmannschaften, Geschüß- und Bug-führern mit vereinten Kraften aus ber Feuerfiellung ge-

Dracht. Unter Mufbietung aller Rrafte maren vier Befchüte in dem noch heftig andauernden Feuer durudgebracht worden. Die Fortichaffung des funiten war jedoch fast unmöglich, da es durch einen Bolltreffer erheblich beschädig war. Aber auch dieses Geschütz wollte die Batterie auf jeden Preis retten. Die Kanoniere Gefreiter Friedr. Bose aus Beiligensesse (Kr. Spie) Bernberd Silcher aus Geschutz aus Deiligenfelde (Rr. Sote), Bernhard Fifcher aus Bes-mold (Rr. Melle), August Rulltötter aus Osnabrud, Anton Overberg aus Belm (Rr. Osnabrüd), Ferdinand Willmann aus Ebbendorf (Rr. Jburg) und Theodor Huftwinkel aus Hannover meldeten sich freiwillig, das Geschütz zu holen. Unter Führung ber Leutnants Rüdiger aus Hannover und Rump aus Osnabrüd liefen sie einzeln in die Feuerftellung zurüd. Dies war vom Feinde beobachtet worden,
der sofort das Feuer auf das lette Geschütz vereinigte.
Gleichwohl brachten diese 8 auch dieses Geschütz durch die
feindlichen Granaten zur Batterie zurüd, von den Kameraden mit Hurra begrüßt.

Der Krieg. Cagesberichte der oberften Beeresleitung.

+ Broges Sauptquartier, den 10. April 1915. Die Beufe von Drie-Grachten erhöhte sich auf 5 belgische Offiziere, 122 Mann, 5 Maschinengewehre.
In der Champagne nördlich Beau - Sejour räumten unsere Truppen die am 8. April genommenen, gestern aber durch schweres französisches Feuer zerstörten Gräben und missen französische Aparisse in dieser Gegend ab.

und wiesen stanzosische Angrisse weuer zerstorten Gräben und wiesen französische Angrisse in dieser Gegend ab. Die Kämpse zwischen Maas und Mosel hielten mit gleicher Hestigkeit an. An den von den Franzosen als von ihnen genommen gemeldeten Orten Fromezen und Gussatville östlich Berdun ist disher noch nicht getämpst worden, da diese Orte weit vor unseren Stellungen liegen. Amischen Orne und den Magna hähen erstellen die 3wifden Orne und den Maas - goben erlitten die Frangolen geftern eine fcmere Miederlage, alle Angriffe

brachen in unferem Beuer gufammen. Un der Combres. Sohe fagten fie an einzelnen Stellen unserer vorderen Linien vorübergehend Sug, wurden aber durch nachtliche Gegenangriffe teilweise wieder zurudgeworsen. Die Kämpfe dauern an. Auch die Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich St.-Mihiel waren völlig erfolglos. Kleinere Borstöße auf der Front Ailly-Apremont wurden abgewiesen. Bei Fliren waren die Kämpfe wohl insolge der schweren Berluste des Feindes vom 7. und 8. April weniger lebhast; dier sielen zwei Maschinengewehre in unsere Hand. Auf der Front Remenauville-Priesterwald wurden sämtliche französischen Angrisse zurückgewurden famtliche frangofifchen Angriffe gurudgefchlagen. Am Beftrande bes Briefterwaldes verlor der Beind endgultig auch ben Teil unjerer Stellung, in den er Ende Marg eingebrungen war.

Einen abermaligen Berfuch, Bezange-la-Grande füd-westlich von Chateau-Salins uns zu entreißen, bezahlten die Franzosen mit dem Berlust einer Kompagnie, die völlig ausgerieben wurde und 2 Offiziere, 101 Mann als Befangene in unferer Sand ließ.

In den Bogefen hat fich die Lage nicht geandert. Deftlicher Kriegofchauplat.

Deftlich und füblich Kalwarja hatten die Ruffen mit ihren Angriffsverfuchen fein Glud; fie murden überall mit ichweren Derluften gurudgeichlagen.

3m übrigen ift die Lage im Diten unverandert. Oberfte Seeresleitung. (B. I.-B.)

Großes Sauptquartier, 11. April, vormittags (WTB. Amilia.)

Beftlicher Ariegofchauplat.

Am Pfer-Ranal bei Poefele fublich von Drie Grachten nahmen wir brei von Belgiern befegte Bebofte und machten babei einen Offigier, 40 Mann gu Gefangenen.

Bei fleinen Borftogen gegen ben Enore Bach bei Albert nahmen wir 50 Frangofen gefangen.

3m Beftteil ber Argonnen mißgludte ein frangöfischer

Die Rampfe zwischen Daas und Mofel nahmen erft gegen Abend an heftigfeit gu. Im Balbgelande norblich ber Combres-Dobe verfammelten bie Frangofen ftarte Rrafte gu einem neuen Berfuch, unfere Sobenftellung gu nehmen. Der Angriff tam erft beute fruh gur Ausführung und fcheiterte ganglich. Die Sobenftellung ift gang in unferem Befig. Gubofilich von Milly fanben bie Racht hindurch beftige Rabfampfe ftatt, Die ju unferen Gunften entichieden murben. Bei einem ftarfen, aber erfolglofen frangöfischen Ungriff nördlich Fliren batten bie Frangofen febr febwere Berlufte.

In ben geftrigen Rampfen im Briefter-Balbe nahmen wir bem Beinbe vier Maschinengewehre ab. Die anschließenben febr erbitterten Rachttampfe blieben für uns erfolgreich.

Die febr fcmeren Berlufte ber Frangofen in ben Rampfen gwifchen Daas und Mofel laffen fich noch nicht annabernb ichagen. Allein zwischen Geloufe und Lamortville-Balb gahlten unfere Truppen 700, an einer fleinen Stelle nörblich Regnieville fiber 500 frangofifche Leichen. Wir machten 11 frangöstische Offitziere und 804 Mann gu Gefangenen und erbeuteten fieben Dafchinengewehre.

Gin infolge zerichoffener Troffe abgetriebener beutscher Feffelballon ift nicht, wie bie Frangofen angeben, in ihre Linie vertrieben, fonbern mohlbehalten bei Morchingen gelandet und geborgen.

In ben Bogefen ichlog Schneefturm eine größere Befechtstätigfeit aus.

Deftlicher Ariegeschauplat.

Bei Mariampol und Kalwarja fowie bei Klimft an ber Sztwa murben ruffifche Angriffe abgefchlagen.

Mus einem Ort bei Bromierg weftlich von Blonet murben bie Ruffen binausgeworfen, babei 80 Mann gefangen genommen und 3 Mafchinengewehre erbeutet.

In Bolen füblich ber Beichfel unterhielten bie Ruffen bie gange Racht hindurch ein lebhaftes Infanterie- und Artilleriefeuer.

Oberfie Beeresleitung.

+ Die angeblichen Erfolge der Franzosen beLus Grund einer Bergleichung der Lagesbebeutschen und französischen Heeresleitung und beKartenstudiums kommt der "Rieuwe RohKartenstudiums kommt der "Berl. LotEourant" vom 9. April, wie dem "Berl. LotEourant" und 9. April, wie dem "Berl. LotBergleichen gebreichtet mird, in einem überleichen Courant" vom 9. April, wie dem "Berl, Lot. Rotterdam gedrahtet wird, in einem überschriebtifel "Jur militärischen Lage" zu dem Schluft. Franzosen bei Berdun seit Dienstag feine neune Fortschritte mehr machten. Der französische Lagen Dom Rachmittag des 8. April sei nur die Bieben Berichts nam Albendhericht ben 7. Auslicht Des Berichts vom Abendbericht Des 7. April.

Herlin

Berlin

Berlin

Bai b

z eine

ca 20

of bie

meet b

UII

tes ver

a Detha

tfirmte:

4 hr 3.

mabden ;

außen) ar

22 Mab thi) am 9

The 45 .

19 Ro

Ansberf III

- "In

and wir

iemabe L rale finb,

m. D

niden Abe

efelen fid

Bochen

men u. a.

uneridrod

marmer 2 chulffe bis

teinem per

London, 10. April. Gin beutsches Unterfeet fentte ben portugiesischen Segler "Douro" mit Rohlen nach Oporto bestimmt. Die Ra

gerettet und in Smanfea eingetroffen. London, 10. April. Der Rapitan bes Inner "Selen" berichtet, bab et am Mittwoch auf ber Berwid einem Schiff begegnet fei, bas die bor Flagge führte. Behn Minuten fpater fei ein Stagge führte. Zehn Minuten pater fet ein bei Unterseeboot aufgetaucht, bas birett auf die Ber gesteuert sei. Der Dampfer set mit größter Eele feit auf die Ruste zugesahren und habe dem Unterstellen gesahren in vor Berwid habe das Unterseeboot die Jagd aus

+ Der Wiener amfliche Bericht bom 10. April lantet:

3m Boldgebirge tam es gestern auch in den Abidin des Uziofer-Passes zu bestigen Kömpfen. Deutsche eroberten nördlich Eucholka eine seit dem 5. bielumstrittene und von den Russen harinachte Höhenstellung; 1 Oberft, siber 1000 Mann murden Bingerist gestausen und den Russen auch 18 Apres in Bingerist gestausen und den Russen auch 18 Apres in Angriff gefangen und den Russen auch 15 Maschinen entrissen. — Im Opor-Sale und im Quellgebiet des seiterten gleichzeitig bestige seindliche Angriffe an unters deutschen Stellungen unter schweren Verlusten den ners. — Der gestrige Tag brachte in Summe 2150 Ertein. — Die sonstige Lage ist unverändert.

Wien, 11. April. (BEB.) Amtlich wird be unterm 11. April: In ben Besfiden bat fichnidu

3m Balbgebirge bauern bie Rampfe an Abichnitten fort. Deftlich bes Hifofer Paffes bei Ausnügung ber Erfolge vom 9. April weitere 9 giere, 713 Mann gefangen und 2 Majdin

In ber Front in Gudoftgaligien nur Beidie und fleinere nachtliche Unternehmungen.

In Beftgaligien und Ruffifd-Bolen berricht & Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalite v. Doefer, Felbmarichalleutnant

+ Die Täfigfeit der englifch-frangopifchen Biete por den Dardanellen.

Ronftantinopel, 9. Upril. Die türtifchen Blatter fiber bie Tätigfeit ber englifch-frangofifchen Flotte a

Dardanellen, die so weit ging, mit zwei Booten in Truppen sanden zu wollen. "Tanin" sagt:
Die englische Beltberrichaft, die so viele Bolter win Bistitür hielt, stürzt unter den Borstoben der deutschen in Derejchaft hielt, stürzt unter den Borstößen der deutschen Indebende und unter der Bucht der Riederlage vor den Dolden zusammen. Die Ehre, diese Billtürherrschaft, die wie seite Billtürherrschaft, die wie seite Billtürherrschaft, die wie seite Berschaft hohl war, gestürzt zu haben, darf auch die Interschaft der Reutralen anspielend, Lauin", warum die Ehre, eine für die Reuschen glückliche Lat vollbracht zu haben, nur einigen werd Rationen vorbehalten bleiben solle.

+ Englische Meldung über ein Borpoftengefett am Sueg-Kanal. London, 9. April. Das Breffebureau berichtet Rairo : Gin fleines türfifches Rorps Ravallerie Mittwoch morgen von englischen Batrouillen einige Re nordösilich von Kantara bemerkt. Einige Schüffe war gewechselt, worauf die Türken zurückgingen (??). I teiner von beiden Seiten sind Berluste sestzustellen.

+ Gine "Reuter"-Meldung aus Deutich-Sudweftele London, 9. April. Das Reuteriche Bureau me aus Deutich-Sudmeftafrita :

Die Truppen ber Union haben große Schwierigfelten, tel Brunnen vergiftet find. Die Bumpftation Rubub ift gerfiot, a Ungahl Bandminen murde gur Egplofion gebracht, ohne in Schaden angurichten.

Die vom Reuter-Bureau betriebene Brunnenpergib ift ja weltbefannt, mabrend die hier ben Deutiden geichriebene Brunnenvergiftung erft noch bewiejen men

Im Weltenbrand. mobiffingenden, gut geichulten Stimmen ernfte und heitere Original-Kriegeroman aus ernfter Zelt bon Rubolf Bollinger.

(Radbrud berboten.)

(Mile Rechte vorbehalten.)

1. Rapitel.

Der gunbende gunte.

In golbener Bracht leuchtete bie Sonne eines moltenlofen Junitages über ber fmaragdgrunen Flache bes lieb. fichen oberbaperischen Gebirgssees und bem Rranz duntler Balder, der ihn umichlog. Sonntagsfriede und Sonntagsbeiterkeit schienen über das anmutige Landschaftsbild ausgegoffen, und harmonifch fügte fich in dies farbenfreudige Gemalbe bas übermutige Lachen und Blaubern ber jungen Menschentinder, die sich am sanft abfallenden Uferhang einer kleinen Bucht gelagert hatten, um die Herrlichkeit bes Sommertages nach Kunstlerart du genießen.

Denn man brauchte nicht eben ein hervorragend icharffichtiger Menschenner zu sein, um zu erraten, melcher Gilbe bie ausgesaffene fleine Gesellichaft angehörte. Langwallende Loden und erzentrische Kleidung zwar, wie man ihnen in den Straßen des Münchener Malerviertels Schwabing zuweilen begegnet, schienen als Merkmale der Künstlerschaft bei diesen Ausstüglern nicht in besonderem Ansehen zu stehen. Der berühmte Historien-maler Professor Brunwald, dessen Malschule sich vor dem Beginn der sommerlichen Ferien noch einmal zu dieser gemeinschaftlichen Sonntagssahrt zusammengesunden hatte, mar ein abgesonter Feind berartiger Misonagriens und war ein abgesagter Feind berartiger "Alfanzereien", und wer unter die Schar seiner Junger aufgenommen werden wollte, mußte von vornherein auf alle äußerliche Geden-haftigkeit und Narretei verzichten. Bas diese jungen Männer und jungen Mädchen von dem hausen der gewöhnlichen, spießbürgerlichen Sonntagsausflügler unterschied, waren nur jene Kennzeichen, die fünstlerisches Talent, ideales Streben und eine freie meitherzich Lehensaussallung ber Streben und eine freie, weitherzige Lebensauffaffung ber äußeren Erscheinung eines Menschen aufzudruden pflegen. Auch die Art, in der sie sich unterhielten, war nicht die der waderen Munchener Philister, von denen es zu-wellen bier am Seegestade wimmelte. Ran sang mit

Lieber jum Riang ber Laute, man ergogte fich an Reigentangen und froblichen Bewegungsfpielen; ber Frobfinn ftreifte oft hart an die Grenge überichaumender Musgelaffenheit, aber er ging niemals auch nur um eines Spares Breite über diese Grenze hinaus.
3mei von den Teilnehmern des fleinen improvisierten

Zwei von den Teilnehmern des fleinen improvisierten Künstlersestes sreilich schienen sich nicht in den harmlos übermütigen Ion der anderen sinden zu können. Es waren zwei junge Männer, von denen wohl noch keiner das fünsundzwanzigste Lebensjahr überschritten hatte, und denen man es auf den ersten Blid ansah, daß sie einer anderen Rasse angehörten als die übrigen. Bei beiden war der slawische Inpus unverkennbar. Aber sie waren einander troßdem sehr unähnlich. Hager und startstochia der eine, mit ichart geschnittenen Rügen und fnochig der eine, mit icharf geschnittenen Bugen und einer fuhn vorspringenden Ablernafe; von einer fast mad. denhaften Beichheit des Gefichtsausbruds und ber ichmermütig blidenden Augen der andere. Im Schatten einer breitastigen Buche hatten sie sich etwas abseits gelagert, und während eines langen Zeitraumes wurde kaum ein Wort zwischen ihnen gewechselt. Ihre Ausmerksankeit aber war mabrend diefer gangen Zeit unverfennbar auf das nämliche Ziel gerichtet gemejen. Keiner von ihnen hatte auch nur eine Minute lang seine Augen von einem jungen Baare abgewendet, bas - wohl ohne es felbft gu ahnen - ben eigentlichen Mittelpuntt ber frohlichen Befellichaft Es waren ein Madden im Beginn der gwangiger Jahre und ein Mann, ber mohl ichon an ber Schwelle ber dreifig ftand, sicherlich ber alteste von Brofessor Grunmalds bier vereinigten Schulern. Sie waren immer beieinander, bei ben Tangen wie bei den Spielen. Und wenn jemandem die Aufgabe guerteilt worden mare, aus den Unmefenden das iconfte Baar gufammenguftellen, fo hatte feine Bahl ficherlich nur auf dieje beiden fallen tonnen. Der redenhaft boch und breitschultrig gemachiene junge Mann erichien wie ein Urbild beutscher Kraft und Ritterlichkeit. Sein leichtgewelltes blondes Saupthaar und feine leuchtend blauen Mugen ließen auf eine Serfunft aus ber nordbeutichen Ruftenbevolferung ichließen, und auch ber Tonfall feiner Rede mußte dieje Annahme beftätigen. Die Sprache des jungen Maddens aber mar von unvertennbar oftpreufifcher Farbung, und bei dem auf-

fallenden Bohllaut ihrer welchen, hellen Stimme Diefer leichte Dialettantlang etwas ungemein Unm und Bestridendes. Sie war ichlant und dunfelhaari ihren großen braunen Mugen fcbienen beftandig fleine, Dene Bunftchen gu gligern, und wenn fie ladeln wogu es ihr heute an Gelegenheit mahrlich nicht fehltrzeigten sich allerliebste, winzige Brübchen in ihren Ban Die Biegsamkeit und Gewandtheit ihrer vollkommen et mäßigen Bestalt beuteten auf eine in eifriger spon llebung gewonnene Kraft und auf blühendste Besund Dabei waren ihre Hand und Füße aristotratisch in und zierlich, wie auch die ganze Art ihres Benehmen so ungefünstelt natürlich und so frei von aller Zierere auch sein mochte, die vortreffliche Erziehung nicht ein

Augenblid verleugnete.

"Wie schön sie ift!" sagte plötslich der junge Mann wie bem schwermutigen Gesichtsausdruck zu seinem Rachts unter der Buche. "Ich habe nie etwas Schöneres p

Dbwohl er feinen Ramen genannt hatte, mußte andere boch sofort wiffen, wen er meinte, benn net einem fleinen Schweigen erwiderte er in den der tumlichen Rehltonen bes Subflamen:

tümlichen Kehltönen bes Südslawen:
"Du solltest sie nicht fortwährend anschauen, Malaun, wenn du sie so schön sindest! Sie ist nicht für dicht Der Russe kehrte ihm sein Gesicht zu.
"Wähnst du vielleicht, daß sie sur dich sein könnt, Milan Georgewitsch? Wenn sie auch freundlich gegen wist, in ihrem Herzen verspottet sie uns doch beide."
Die senkrechte Falte, die beständig zwischen den buschigen Brauen des Serben lag, schien sich bei diess Worten des Gesährten noch tieser einzuschneiden, und sie gab seinem Gesicht etwas beinahe unheimlich Finstern und Drohendes.

"Es ist nicht nötig, mir das erst zu sagen, Bladink Betrowitsch! Narren sind wir, daß wir uns in sie vergerei haben. Beißt du auch, daß ich einmal nabe daran wei, bich um ihretwillen zu toten ?"

Fortfegung folgt.

ift entle niells nur nim merb ng von 1 dnete Bier - Da

apftof d angujehe t fann b fehr gut m Berm

te in Frag gebracht - 23e eldbestell beitellung unden ber Reichseife

b babifchen ebert, au lette ufm. en Botleg sgebenben att, Tag er auf Bef

Lie Beidio nihrend bei in hohen M agen ift. L am 19. Sep der Angel ei dem General Lehte Ariegsnachrichten.

gerlin, 11. April. Der Ergbischof von Roln, Rarbinal und ber Bifchof Rorum von Trier famen Berl Lotalang." am Freitag im Großen Saupt-Am Mittag hatte Generaloberft von Ginem ginend besucht. Um 3 41 Uhr nachmittags fanb bes Rardinale und bes Bischofs beim Raifer ftatt, eben Ruchenfürften als Erträgnis ber Raifergeburts-575 000 Det. für Die Rriegsinvaliden überreichten. den jur Frühftudstaiel hingugezogen, an ber außer ben n bie beiben Geheimsefretare ber Bifchofe fowie ber iche Graf von Spee teilnahmen. Ein faiferliches te bie herren am Rachmittag gurud.

Berlin, 12. April. - Der Reichstangler bat fich, wie gant. melbet, geftern abend ins Große Daupt-

Berlin, 11. April. Wie bem "Berl. Tageblatt" aus gemelbet wird, ift ber Ronig von Burttemberg ebend zu einem achttagigen Aufenthalt nach bem griegefchauplat abgereift,

Bafbington, 11. April. (BEB.) Melbung bes eine Rote gerichtet, in ber es fich betlagt, bag bie ngen Ameritas an bie Alliierten bezüglich ber Bufuhr mimitteln für bie burgerliche Bevolterung ber frieg-Liefes Recht lange nicht foviel Rachbrud wie auf at ben Mulierten Waffen gu liefern. Die Rote brauf, bağ bie Bereinigten Staaten bie Reutralitat e einhalten mogen.

Tom, 11. April. (BTB) Für heute nachmittag Berfammlungen einberufen, eine von ben Aneiner Intervention Italiens, bie andere von ben en bet Reutralitat. Die Beborben hatten jeboch mirfagt Die Boligei hatte ftrenge Dagnahmen geem ben Anordnungen ber Beborben Geltung gu Einige Sundert von Baffanten, die fich tros bes retfammeln wollten, tonnten ohne bemertenswerte felle leicht gerftreut werben. Dehrere Perfonen

Lokales und Provinzielles.

+ Berborn, 12. April. In unferer evangelifden wurden an biefen Rriegsoftern gufammen 134 Rinder iffirmiert, und gwar 71 Rnaben und 63 Mabden. i ber 8. Bfarrei (herr Pfarrer Beber) wurden am Jubica tonfirmiert 39 Kinber, 26 Knaben und Boden; aus ber 1 Bfarrei (Gerr Detan Brofeffor sien) am Conntag Balmarum 45 Rinber, 23 Rnaben 22 Madden; aus der 2. Pfarrei (herr Pfarret Conall am gestrigen Sonntag Quasimodogeniti 50 Rinder,
treben und 28 Mabchen. Aus der 1. Pfarrei waren 45 Ronfirmanden aus Berborn; aus ber 2. Pfarrei 19 Roufirmanben aus Berborn, 20 aus Burg, 5 aus sehrmanben aus Serborn, 10 aus Sirichberg und 10

and wir beute beginnen. Mitten binein in bas fturmifc unde Leben ber großen, gewaltigen Beit, beren Beugen ale find, bat bier eines frei gestaltenben Autors Sand n. Die weit auseinander geführten Mitglieder einer Shelsfamilie find es, in beren bewegten Gingelfelm fic bie großen Ereigniffe ber jungften Monate Boden fpiegeln. Bir burchleben mit den handelnden men u.a. bie Mengite und Schreden eines Rojateneinfalles Ciprenfen, freuen uns ihrer Befreiung burch eine Sandmeidrodener preußifder Landwehrmanner, und begleiten somer Teilnahme ihre medfelvollen inneren und außeren fichiffe bis ju jenem Abichluß, an dem uns ber Autor Itinen berheifungsvollen Ausblid auf die nabe, gludlichere alt entläßt. Wir tonnen ihn baber unferen Lefern mels nur aufs warmite empfehlen.

Bertauf getrochneter Biertreber. 3nterden merben barauf aufmertfam gemacht, bag morgen mag von 1 Uhr ab in ber Turnhalle im Rathaus gemante Biertreber verfauft merben.

- Das Strobmehl. Die amtliche Brufung bes denthaliden Berfahrens gur Berftellung von Strobmehl mifden jum Abidluß gebracht. Gie hat gu bem Ergeführt, bag bie Bermenbung von Strohmehl als fathoff für bie Brotbereitung als bebent. angufeben ift, weil bas Debl demifche Stoffe enthalt, ber menichlichen Gefundheit unguträglich find. 2Bobl fann bas nach bem Berfahren hergestellte Strohmehl for gutem Ruben gur. Sutterung von Bieber-Bermenbung finden, ba bier ichabigenbe Ginfluffe 4 in Frage tommen, bagegen aber bie im Strob enthal-Rahrmerte burch die Art bes Mahlens voll gur Belgebracht merben.

Beforderung von Ariegogefangenen gu elbbestellungsarbeiten. Rriegsgefangene, Die gu Redungsarbeiten Bermenbung finden, werden auf ben erem ber preugifd-heifiiden Staats und Privatbahnen, Reichselfenbahnen, sowie ber bagerifden, württembergifden habiiden Staatsbahnen, allgemein jum Militarfahrpreis bert, auch wenn co fich um einmalige Reifen nach ben un ufw. und gurud handelt. Die Abjertigung erfolgt Borlegung einer vom Rommando bes Gefangenenlagers Beideinigung über bie Bahl ber Fahrtieilt, Zag, 3med und Biel ber Reife auf Militarfohrfarten ur auf Beforderungeichein.

Grangofifches Staatseigentum in Raffan. beidelagnahmung beutschen Eigentums in Franfreich ben Rrieges lentt Die Blide auf ein Stud Canb boben Besterwald, bas ber frangösischen Republit ju ift. Bet Dochstenbach im Oberwefterwalbfreife erlag 19. September 1790 ber frangofifche General Marceau Angel eines Tiroler Scharfichugen. Rapoleon III, ließ bem General hier ein Denkmal errichten und die Stätte

quabratformig umfriedigen. Das Dentmal trag bie Inichrift: hier murbe am 19. September 1790 ber frangofifche Gelbberr Marceau verwundet. Er ftarb, beweint von Golbaten, geachtet von Freund und Beind Deutsches Bolt! Diefes einem eblen Toten gefegte Dentmal wird beinem Schuge empfohlen, fcage es, wie es beine Bater geschägt baben." Das beutiche Bolt bat bie Statte bis jest geachtet. Ob im umgefehrten Folle Die Frangofen es auch geton hatten? Befonbers im Muguft 1914?

§ Bifchoffen, 12. April. Der Sanitats-Unteroffigier Rarl Ridel erhielt auf bem westlichen Rriegeschauplay bas Giferne Rreng. Ridel ift verwundet und liegt gur Beit

in einem Felblagarett

* Bom Main, 11. April. Gin ploglich eingetretener Birbelwind rif in Cobr ein mit 8000 Bentnern Breiter beladenes Gifenfchiff bes Gigners Frang von ber Beranterung los und warf es vor die Mainbrude. Die Schiffsmannichaft wurde gerettet, ber Berfehr ber Rettenichleppichiffe bagegen burch ben Unfall gesperrt.

Rotlage hat die Reue Zoologische Gesellschaft gezwungen, ben Magiftrat um Uebernahme bes Boologifden Gartens auf bie Stadt gu bitten. Der Untrag fommt nicht überrafchend, benn feit langem reichen bie Ginnahmen bes Gartens nicht mehr jur Dedung ber Betriebsuntoften aus, und eine Soffnung auf Befferung ericheint mehr benn ausgeichloffen. Rach ber Meinung bes Magiftrats fteht gur Beit nur Die Frage gur Erörterung, ob eine Auftofung ber Gefellichaft unter Berfauf des Tierbeftandes ftattfinden ober ob die Stadt weitere Opfer bringen foll. Diefe Frage ift zu bejaben, ba ber Garten als Erholungsftatte und miffenschaftliches Inftitut nicht aus bem Städtebild verschwinden barf.

* Bingenheim, .11. April, Auf bem "Löhtopf" werben augenblidlich von 40 friegogefangenen Frangojen Rodungs- und Grabungsarbeiten ausgeführt. Die Arbeiten haben infofern Intereffe, als auf Diefem Bugel mabrend ber Sabre 1652 bis 1659 aus bem Umt Bingenheim 56 ber Begerei angeflagte Berfonen bingerichtet murben.

Aus dem Reiche.

4,840 Milliarden Arlegsanleihe bereifs eingezahlt. Bei ber Reichsbant find bis jum 7. April, wie ber Bant-ausmeis zeigt, bereits 4105 Millionen Mart auf die zweite Kriegsanleihe eingezahlt worden. Rach dem 7. April sind die Einzahlungen auf die zweite Kriegsanleihe weiter ge-stiegen. Sie betrugen dis zum 8. April 4370 Millionen Mart und dis zum 9. April schon 4640 Millionen Mart, obwohl der erfte Termin, an dem die Rate von 30 Prozent gezahlt werden muß, der 14. April ift.

Beurlaubung von unter den Jahnen ftehenden Candwirten für die Frühjahrsbestellung. Muf Anregung bes Landwirtschaftsminifters find bie Generaltommandos vom Kriegsminifter angewiesen worben, Antrage land-wirtschaftlicher Betriebe auf Zurudstellung, zeitweise Be-urlaubung usw. ihrer Angestellten usw. aus Anlag ber Frühjahrsbestellungen zu berudfichtigen, soweit es die militarischen Intereffen gestatten. Außerdem find die mobilen Rommandoftellen benachrichtigt, in gleicher Beife Anordnung betreffs etwaiger Antrage auf zeitweife Beurlaubung von Ungehörigen ber Landwirtichaft gu treffen, die fich bei mobilen Truppenteilen ufm. befinden. Die Untrage der betreffenden Berfonen -es handel fich in ber Sauptfache um leitende Gaterbeamte, landwirtschuftliche Borarbeiter, Rraftpflug- und Dafdinenführer, sowie kleinere Besiger - sind an die Landrate eingureichen und merben, foweit fie begrundet find, von dort aus dem guftandigen Generalfommando vorgelegt. Dort aus dem zustandigen Generaltommando vorgelegt. Es ist ihnen gleichzeitig eine Bescheinigung beizusügen, nach der ein Ersaß für den in Frage tommenden Mann zur Aussührung der Frühjahrsbestellung anderweitig nicht beschafft werden fann. In sedem einzelnen Falle wird die Bedürsnisstrage geprüft, und die Bescheinigung nur dann erteilt, wenn sich eine ausreichende sachtundige Bertretung durch Berwandte oder bezahlte Angestellte nach Lage der Berbättnisse tatsächlich nicht sinden läßt.

Wiedersehen im Stragenbahnwagen. Bon einem unverhofften Biederfeben miffen Rolner Blatter wie folgt gu ergablen: In einem Stragenbahnmagen ber Linie Roln-Sollftod entbedte eine Schaffnerin Diefer Tage unter ben Sahrgaften ploglich ihren Mann, ber bereits am 2. Auguft vorigen Jahres ins Geld gerüdt mar. Die Frende und die Aufregung über bas plogliche Wieber- feben maren fo groß, baß die Schaffnerin fein Wort au prechen vermochte und im Augenbl'd außerftande mar, die Fahrgafte meiter gu bedienen. Rein Bunder auch ! Sag boch ihr fonft fo fcblichter Chegemahl nun als ftolger Unteroffigier, beforiert mit dem Gifernen Rreuge, ba. Er hatte im Mirgonnenwalbe in einem Bejecht feinen perwundeten Sauptmann aus den Trummern eines Saufes berausgeholt. Der Sauptmann, welcher fich auch in Roln befindet, hatte feinen Retter fur die Ofterfeiertage zu sich

nach Saufe eingelaben. Die gefalzene Rednung einer frangofifden Quartierwirtin. Mus dem Feldpoftbrief eines hauptmanns an der Beftfront wird ber "Boff. Stg." bas Folgende mitgeteilt: "Na, bas ift benn boch zu arg! 3ch habe foeben von meiner alten Bauerin und Quartierwirtin eine "Rechnung befommen, und zwar eine richtiggehende hoteirechnung. Diese alte here hat ein Einfommen von jährlich 10 000 Frant und ift megen ihres Beiges im gangen Dorfe unbeliebt. Ich habe ihr gefagt, daß ich ihr bie Sachen bezahlen würde, die wir ihr wegnehmen, nämlich Brot, Kartoffeln und Cier, Die mein Buriche untet bem Bett fand, als Mabame am erften Abend, wo wir erfroren und ich mit Bahngeichwür antamen, uns erffarte: "Pas du tom" und "malade" angeblich mar und "coucher" wollte. Run hat diefe alte Sege, mit ber ich mich gur bleibenden Er-innerung foeben typen ließ, biefe 16 Tage von uns Gffen und Trinfen gehabt. Sie zauftert mit unfern Burfchen und Leinten gebadt. Sie zauhert ihrt unfern Sutzigen den ganzen Tag herum, mit ihrem französischen Dialekt und die jagen: "Ollich, gah kuschee", bringen ihr abends den Kaffee ins Bett nach. Mun präsentiert mir die Alte eben ihre "compee" über 105 Franken. Preise wie im ersten Hotel: "Für Salz 1,50 Franken." "für Benutzung der Tischdeden 10 Franken". Bewilligt sind ibr 10 Franten für Rartoffeln und 2 Franten für Gier."

Bur Linderung der Bferdenot beabfichtigt die Land. wirtichaftstammer für die Proping Brandenburg Bierde und Sohlen in Belgien angutaufen und nimmt biefe Beftellungen entgegen mit Ungabe bes Ulters und Beichlechts ber Tiere. Bei ber Beftellung find fur jedes beftellte Tier 1000 M an die Saupttaffe gu entrichten. Die gefauften Tiere follen an die Befieller verfteigert merden mit der Maggabe, bag ein etwa fich ergebender leberichuß über die Antaufs. und Untoftenjumme prozentualiter vom Rau'preis abgezogen und ein eimaiger Minbererlos aufgeichlagen wird.

Mus aller Welt.

Die Tagung ber beutiden Ariegschirurgen in Bruffel. Auf Beranlassung des Feidsanitätisches Erz.
von Schjerning sand in Bruffel dieser Tage eine Kriegschirurgentagung statt, welche von mehr als tausend Militärärzien vom östlichen und westlichen Kriegsschauplat besucht war. Besonders eingehend wurden die Blutziellung, ber Starrframpi, die Bauchschiffe, die Gelentichung, ber Starrframpi, die Bauchschiffe, die Gelentichuffe und die Aneurysmen behandelt. Hierzu tellen u. a. Brof. Dr. Garre, Prof. Dr. Körte, Prof. Dr. Bier, Prof. Dr. Papr thre Beobachtungen mit. Auch die Aussprache fand die beften Rrafte un erer mediginifchen Fatultaten in Uniform auf dem Boften. Der Rai er batte auf ein Begruffungs-telegramm in berallchen Worten bem felten Bertrauen Ausbrud gegeben, welches bas beutiche Bolt gum Felb-fanitatsweien hat. Jufammenfaffend fonnte Erz. von Schjerning im Schlugworte ben reichen Bewinn feltftellen, ben diefe Musiprache ber Rriegschirurgie gebracht babe.

+ Die fünf bentichen Luftfchiffoffigiere, bie bisher in Obenfe (Danemart) interniert maren, reiften am 10, April mittags in Begleitung eines banifchen Difigiers nach Mal-

Bermiichtes.

Erft lefen, bann erft unterfdreiben. Diefe Mahnung fann jedem einzelnen nicht oft genug ans herz gelegt werden, wenn er sich vor Berdrieflichteiten, Aerger und Prozessen schüllen will. Wie ost tommt in Rechtsstreiten seitens des Bellogten der Einwand, er habe die maßgebende Urfunde vor dem Unterschreiben nicht gelesen. Benn auch in befonderen Fallen bieje Ginrebe ben Unter-Wenn auch in besonderen Fällen diese Einrede den Unterzeichner von seiner Haftung besteit, so ist nach einer Reichsgerichtsentscheidung eine Ansechung wegen Irrtums ausgeschlossen, wenn die Unterzeichnung im Bewußtsein der Untenntnis des Inhalts der Erklärung und ohne sede Borstellung davon ersolgt. Da der Unterschreibende in soldem Falle schlechterdings gar nichts über den Erklärungsinhalt denkt, denkt er auch nichts Irriges. Es ist also die reine Unwissenden. Anders ist die Sachlage, wenn einer glaubt, die Urkunde gebe die vorausgegangenen Bertragsberedungen wieder, ober wenn der andere Ber-Bertragsberedungen wieder, ober menn ber andere Ber-tragsteil absichtlich anderes in die Urtunde aufgenommen bat, um einen Borteil gu erichleichen. Dann ist ber Unter-geichnende über ben Inhalt bes Unterschriebenen im Irr-tum und die Ansechtung ber Urfunde mit befreiender Birfung für den Berpflichteten möglich.

Desterreichische Kosafen. Bor etwas mehr als hundert Jahren hat es, wie wenig befannt sein durste, auch in Desterreich eine Rosafentruppe gegeben. Es war dies allerdings feine feste Formation, wie wir fie in Rugland finden, fondern nur ein Freitorps von der Urt des Schillden Freitorps, bas teilweife auch in jene öfterreichifche Rojatentruppe überging. Das Bundesverhältnis Desterreichs und Rußlands in den napoleonischen Kriegen hatte die Bildung eines österreichischen "Rojaten-Pults" in Galizien zur Folge, das durch 240 Husaren des Schillschen Freitarps ergänzt wurde. Mitte 1809 sand die Bildung des "Rosaten-Pults" statt, der unter Besehl des Majors Frhr. von Fichtl stand und das die Kampse in jenen Jahren im Berbande des 7. Armeetorps mitmachte. Schon im pächtten Jahren wurde die Truppe aufgelöst. Schon im nachften Jahre murbe die Truppe aufgeloft, ihre Mannichaften teils entlaffen, teils bem 3. Ulanene regiment überwiefen. Much in ben Befreiungsfriegen ging ein öfterreichifcher Major mit bem Blan um, ein Rofaten. regiment zu errichten, bas aus etwa 1500 Mann besteben soute. Die Uniform ber Mannichaften follte aus blauem Leibel und Sojen, grauem Sirat und schwarzer Lammfellmüge mit herabhäugendem roten Tuchjad bestehen. Genaueres darüber, ob das Regiment tatsächlich zustandegekommen und sich an friegerischen Ergebnissen beteiligt
hat, ist jedoch nicht bekannt geworden. Dagegen scheint
einwandsrei erwiesen zu sein, daß im solgenden Jahre
1814 zwei Pulks Rosaten mit zusammen etwa 500 Mann
bei der österreichisch-ungarischen Armee in Italien kämpsten.

Ueber die Beichaffenheit der Rochgeichiere bei ber Bermertung von Gemuje und Dbft. Beim Rochen von Gemüse und Obst werden oftmals Geschirre gebroucht, die den Ansorderungen nicht gang entsprechen. Das gestochte Gemüse oder Obst wird schiecht und verdirbt, und es sollte daher dem Kochgeschirr etwas mehr Aufmertsam-feit als bisher in der Rüche zugewandt werden. Roch-geschirr aus Aluminium fann ohne Rachtell benugt werden, obgleich das Metall von organifchen (Frucht-) Sauren angegriffen mird. Das etwa in Bojung übergebende Mluminium ift nicht giftig. Ebenjo fonnen auch Rupiergeschirre gum Rochen benugt werden, nur muß man sorgfältig darauf achten, daß sie vor der Benugung stets völlig blant gepußt werden, damit etwa anhastender gesundheitsschädlicher Grünspan gründlich entsernt ist. Reinessalls darf man Speisen, zumal solche, die wie die Obstsche Säuren enthalten, in tupsernen Gesäßen erfalten lassen oder gar längere Zeit ausdewahren. Berzinnte tupserne Geschirre dürsen ebenfalls verwendet werden, vorausgesett, daß die Berzinnung aus reinem Jinn besteht. Keinessalls darf in der Berzinnung von dem giftigen Blei mehr als die gesehlich zutässige Menge von ein Prozent enthalten sein. Die Berwendung von Emailie-Geschirren fann ohne Bedenten ersolgen. Man benugt sedoch beste Emaille, die nicht splittert und, was selbstwerständlich ist, keine gistigen Bleiverbindungen enthält. Ganz besonders geeignet ist aber das seuerseste Porzellangeschirr. Wird solches Geschirr nur einigermaßen vorsichtig behandelt, so ist ein Zerpringen so gut wie man forgfältig barauf achten, baß fie por ber Benugung vorsichtig behandelt, fo ift ein Beripringen fo gut wie ausgeschloffen. Derartige Borgellan-Topfe oder Rafferollen find völlig widerstandsjähig gegen Gauren und Laugen, jo bag man barin gefochte Speifen weiterbin beliebig so daß man darin getochte Speisen weiterhin beliebig lange belassen kann, ohne besürchten zu müssen, daß in diese gesundbeitssichädliche Stoffe gelangen. Gegenüber irdenem Beschirr hat das seuerseste Porzellan den Borzug, daß seine äußerst dichte Glasur nicht rissig wird. Gelbst bei starker Erhitzung und nachfolgender schneller Abtühlung zeigt es keine Risse, in denen sich Speiserste sichtlung zeigt es keine Risse, in denen sich Speiserste seltzigen können, die sich, wenn die Gesäße außer Gebrauch sind, dann zersehen, d. i. versaulen oder versichten Porzellans gestattet eine leichte gründliche Reinigung, eine der ersten Ansorderungen, die an hygienisch eine wandsceies Rochgeschirr zu stellen ist.

Weilburger Wetterdienft.

Borausfichtliche Bitterung für Dienstag, ben 13. April. Troden, meift heiter. Rachts ziemlich falt, tagsuber marmer als heute.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Rlofe, Serborn.

meitere 91

tricht 965 Beneralfin utnont then Jien

Josephan Lagesber gund des Rationers. Lot die iberichrieben Schluffe, ine nennen filche Zondte West

ipril.

Unterfeebe

es Inner

die bo

fet ein i

Bler Gele

em na

ahren G

Jago eu

en Abidini entsche i dem 5.

rtnädig

murden be afchinens gebiet ber an unferer

uften bei

fichnichte .

mpfe an .

Paffes

Da a dimen

ur Geldie

richt

Blatter In Flotte un ooten in ffer unter utichen In ben Darbe

Die Jude pielend, f igen men tengefet

berichtet : allerie m einige Me hüffe wur tellen. Devellafen

gfelten, be t gerfeset, m ohne indis envergibe ejen mente

reau me

timme be elhaarig; g fleine, g lächelte ht fehlte-en Wanp nmen e r (portin Gefundt fratisch i Benehme

Biererei o nicht einn Mann m oneres #

en eige Mafaron, für bid. in fonnik,

denn no

gegen une chen ben bei biefen , und fa Finfteres

Bladim e perge ran met,

Das Saatgut bei ber Rartoffel.

Dit Rudficht auf bie hohe Bebeutung bes Rartoffelbaues mochte ich mir geftatten, eine Abhandlung über : "Das Saatgut bei ber Rartoffel", welche im vorigen Jahre von bem Binterfculbirettor Dr. Coul im Amtsblatt Der Land. wirtschaftstammer veröffentlicht murbe, auszugsmeise miebergugeben. Wie follen bie Saattartoffeln beschaffen fein?

3m allgemeinen find gange Rnollen beffer als geschnittene, ba lettere, weil vermundet, von Rrantheiten und Faulnis leichter befallen merben, als eine burch bie baut geschütte gange Anolle. Trogbem fann aus wirtichaftlichen Brunben Die Bermenbung von Schnittfartoffeln febr nabe liegen und unter gewiffen Borfichtsmagregeln auch geschehen, unbeschabet ber ermahnten Erfrantungsgefahr. Jebenfalls empfiehlt fich ber

Bebrauch ganger Anollen am meiften.

Wie groß follen biefe fein? Obwohl bie Triebtraft und ber Ertrag bei ben großen Anollen, wegen ihres boberen Behaltes an Refervenahrftoffen, größer ift als bei ben mittleren und fleinen, fo ift boch aus wirtschaftlichen Grunden bie Bermenbung legterer am empfehlenswerteften, mas nachftebenber Unbauverfuch beftatigt: Bur Feststellung bes Gin-fluffes ber Aussaatgrößen murbe im Jahre 1911 von einem Butsbefiger ein Berfuch mit 20 verschiedenen Rartoffelforten ausgeführt. Bon ben 20 Gorten brachten bei ber Bermendung großer Rnollen 10 einen Dehrertrag von 11,15 Bentner auf einen Morgen = 14 ha im Durchichnitt, 10 aber einen Minberertrag von burchichnittlich 11,01 Bentner gegenüber ben fleinen Knollen. 3m Mittel fiegten Die großfnolligen Saaten alfo nur mit 0.14 Bentner per Morgen. Berüdfichtigt man aber nicht ben Gefamt- ober Bruttoertrag, fonbern ben Ertrag nach Abgug ber Roften für bie Befchaffung ber Saattartoffeln (Rein- ober Nettoertrag), so erzielten die fleinen Knollen gegenüber ben großen eine Mehrernte von rund 5 Zentner pro Morgen. Die Ueberlegenheit großer Knollen ift alfo nur phyfiologifder (weil ftarfereicher) und nicht wirtschaftlicher Urt. Dan gebe baber ben mittelgroßen und fleinen Anollen ben Borgug. Wirtichaftliche Rudfichten, und gwar ber entweber oft hohe Breis fur Saatfartoffeln ober beren Rnappheit, haben jum Durchichneiben großer Gaatfartoffeln geführt. Die Erfahrung bat gelehrt, bag, wenn frifch geschnittene Rartoffeln fofort gelegt werben und bas Erbreich langere Beit falt ober naß ift, viele biefer Knollen ertranten, ludenhaft aufgehen, geringen Ertrag liefern, be-fonbers viele fleine Knollen. Borteilhafter ift, die Saatfar-toffeln einige Tage vor bem Auslegen zu burchichneiben, es bilbet fich bann über bem frifchen Bleifch eine fcalenahnliche Rorfichicht, ein Bunbichorf, ber bas empfindliche Rartoffelinnere nach außen abichließt und es gegen Unftedungegefahr fchügt. (Schluß folgt.)

Aus aller Welt. Aus duer Well.

- wus den iegien Tagen von Przemysl. Aus dem Wiener Kriegspressequartier wird gemeldet: Nach dem Bersuche des Durchbruches am 19. März meldete der Kommandant der Festung Przemysl, General Kusmanet, dem Kaiser Franz Joseph telegraphisch den Berlauf des Gesechtes. Der Bericht schloß mit den Worten: "Treu unserem Eide und in grenzenloser Liebe und Ergebendeit für Eure Majestät werden wir dis zum Ende ausbalten."

Sierauf traf am 20. Marg von ber Militartanglei bes

Raifers bas folgende Telegramm ein:

Raifers das folgende Telegramm ein:
"Ergreift es Mich auch tiesschwerzlich, daß der gestern fühn gewagte Durchbruch der Besahung von Brzempsl an der llebermacht des Keindes schelterte, so blide Ich doch mit wehmütigem Stolze auf den unvergleichsichen Opfermut der Braven, denen der Ersolg nicht beschieden war. Allen, die da gesämpst haben, dante Ich allerherzlichst für ihre Heidentat und segne das ruhmvolle Andenten sener, die ihr Beden auf dem Felde der Ehre hingaben. Noch in sernster Jutunit wird die Geschichte weithin fünden, was Desterreich-Ungarns Arieger mit der hartnäckigsten Berteidigung der Festung Brzempsl vollbracht haben. Sie waren standhaft und tapser die Andere Ersonz Joseph."

Um 21. März telegraphierte der Festungssommandant an den Borstand der Misstänfanzlei des Kaliers, Freiherrn

an ben Borftand ber Militartanglet des Ratiers, Freiherrn

Don Bolfras :

an den Borstand der Militärlanzlei des Katjers, Freiherrn von Bolfras:

"Ich ditte Eure Erzellenz, Seiner Majestät den ties ehrerdieitigsten und heißesten Dant der Besahung Przempsls sür die neuerlichen so huldvollen Worte zu Fühen zu legen. Diese so unendicht gnädigen Worte haben sich ties in uniere Herzen eingegraben, sie werden uns ausrichten und unser trauriges Schickal mit Ehren tragen lassen. Gleichzeitig bitte ich, Seiner Majestät treugehorsamst zu melden, daß dier degner vom 20. März 6 Uhr nachmittags dis zum 21. März 3 Uhr vormittags zuerst die vordwachtige die Kordonassensteilen dass die des Angrisse abgewiesen worden sangegriffen dat, daß aber alle diese Angrisse abgewiesen worden sind. Gehorsamst Kusmanet, G. d. 3."

Daraushin tras am 22. März die folgende Depesche der Militärsanzlei des Kaisers in Brzempsl ein:

"Ich dade mich beeilt, den Inhalt der Depesche vom 21. März Seiner Majestät alleruntertänigst zu melden. Seine Majestät danten allergnädigst in besonders huldvoller Anertennung sür die nichterlahmende Jähigsteit, mit weicher Kanmandant und Besahung von Brzewyss am 20. und 21. März mehrlach Angeschie und die Bronten det Festung ersolgreich abgeschlagen haben. Desterreich-lingarns blanter Schild der Wossenschaft so warm sühlendes Herzen am San hochgehalten, und dies bewegt mit unvergänglichem Dante Seiner Majestät für die Wehrmacht so warm sühlendes Herz. + Schiffstossischen Der neue Dampser "Tissondari" von der holländischen Batessahrt-Besellschaft stieß, nach einer Weldung aus Rotterdam, mit einem Schleppdampser ausammen. Der Schlepper sant.

einer Melbung aus Rotterbam, mit einem Schleppbampier Bufammen. Der Schlepper fant. Sunf Berfonen find er-

St. Lauren

+ Ein weibliches Aufomobiltorps für die fran-zösische Armee. Die Lyoner "Republicain" meldet aus Baris: Die Bariser Frauen, welche zur Führung von Automobilen die polizeiliche Erlaubnis besigen, haben einen Automobiltlub gegründet. Die Mitglieder des Klubs sollen sich den Militarbehörden für militarische Zwede zur Berfügung ftellen.

Beidichtstalender.

Dienstag, 13. April. 1598. Ebitt gu Rantes gugunften ber Sugenotien burch Seinrich IV. - 1739. Daniel Schubart, Dichter und Romponift, * Contheim. - 1784. Friedr. Seinr. Ernft Graf v. Wrangel, preußischer General, * Stettin. — 1830. Ed. Lassen, Romponist. * Kopenhagen. — 1838. Rudolf Halb, Schriftsteller, bekannt durch seine Borhersage der "Kritischen Tage", * Obdach. — 1864. Rud. Wagner, Physiolog und Anatom, † Söttingen. — 1904. Wassilis Wereschichagin, russischer Schlachten. maler, † vor Bort Arthur beim Untergang des Bangerichiffes "Betropalowst". — 1907. Otto von Leigner, Schriftieller, † Brog-Lichterfelbe. — 1910. Julius Blüthner, Planofortefabritant,

Borie und Handel. Berfiner Städtifcher Schlachtviehmartt.

Berlin, 10. April. (Austlicher Bericht ber Direftion.) Es ftanben zum Berfauf: 3560 Ninder") (barunter 1263 Buffen, 867 Ochsen, 1420 Rübe und Färsen), 1207 Kalber, 7371 Schafe, 16774 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Rinder: Pebende Schlacht

Beinder:	Sepeng.	Schlach
A) Odien:	gewicht	gewich
a) vollfleifd., anogemaft. bodft. Schlachtwerts		100
(ungelocht)	60-64	103-11
b) vollfleifch., ausgemäftete im Alter bon		The Part
4-7 Jahren	-	-
c) junge fleischige, nicht ausgemaft u. altere		
ausgemäßt.	55-58	100-10
d) magig genabrte junge, gut genabrte altere	50-54	94-10
B) Bullen:	00 00	
a) bollfleifd., ausgewacht, bocht Schlachtwert.	56 - 58	97-10
b) vollsteischige jungere	52-57	93-10
c) manie amande i ilina u aut a That There	44-50	83-94
c) magig genahrte jung. u. gut genahrte altere	44-00	00-04
C) garien und Rube:		00 10
a) bollfleifch ausgem. Farfen bochft. Schlachtw.	56-60	93-10
b) vollfleifdige ausgemaftete Rube bochften		
Schlachtwertes bis ju 7 Jahren	52-55	91-96
c) all anogematicie Stibe is menio out ent-		Name of the last
widelte jungere Rube u. Sarien	48-50	87-91
d) magig genabrie Rube und Rarien	42-46	79-87
e) gering genabrie Rube und Sarien	-	-
D) Bering genabrtes Jungbieb (Freffer) .	38-44	76-88
Ralber:		
a) Doppellenber feinfter Mos	_	-
b) feinste Mastfalber (Pollmast, Mast)	76-80	127-13
c) mittlere Diaft- und befte Saugtatber	67-72	112-12
d) geringere Maft. und gute Caugtatber .	60-65	105-11
e) geringere Saugfalber	45-55	82-10
Schafe:	***	05-10
A) Stallmafticafe:	-	
a) Mattammer und ifferen Mattamer	87 00	*** ***
a) Maftlammer und jüngere Dafthammel .	57—60	114-12
b) altere Blaftbammel, geringere Blaftlammer	***	100
und gut genabrte, junge Schafe	50-56	100-11
c) maß. genahrte Sammel u. Schafe (Merafch.)	45-53	94-110
B) Beibemafifcafe:		
a) Mastlammer	=	=
b) geringere Lammer und Schafe	-	-
Schweine:	1 200	
a) Feitschweine fiber 3 Bentner Lebenbgewicht	-	-
D) bollfletichige ber feineren Raffen u. beren !	Section 1	
Rreugungen b. 240-300 Bfb. Lebenboemicht	-	-
c) bollfieifchige ber feineren Raffen u. beren !		
Rreugungen b. 200-240 Bfd. Lebendoewicht	94-100	1
d) bollfl. Schweine b. 160-200 Aft Lebenhaem.	90-97	-
e) fleifchige Schweine unt. 160 Bib. Bebenbgem.	75-91	
f) Sauen	84-92	Ξ
	lebhaft ab	
Rafberhandel gestaltete fich lebhait Bei ben	Chair an	- Det
seiner deunes Retimerere fich tenbult" - Det beut	Och city	mar oer

Räsberhandel gestaltete sich lebhast. — Bei den Schasen war der Geschäsisgang glatt. — Der Schwelnemarkt verlief lebhast.

") Davon standen 3092 Stüd auf dem össentlichen Markt.

Bon den Schweinen wurden am 10. April 1915 vertaust zum Breise von 105 & 3, 103 & 135, 102 & 102, 100 & 304, 99 & 43, 98 & 480, 97 & 404, 96 & 886, 95 & 1027, 94 & 837, 93 & 371, 92 & 694, 91 & 404, 90 & 1328, 89 & 271, 88 & 714, 87 & 468, 86 & 427, 85 & 1028, 84 & 375, 83 & 380, 82 & 541, 81 & 92, 80 & 365, 79 & 117, 78 & 416, 77 & 60, 76 & 443, 75 & 366, 74 & 52, 73 & 50, 72 & 199, 70 & 216, 68 & 28, 65 & 24, 63 & 2, 60 & 11, 58 & 3, 56 & 2, 55 & 26, 53 & 1, 50 & 5, 40 & 1, 50 4, 25 & 1 Stüd.

Anzeigen.

Befanntmachung.

Die noch rucfftandigen Rechnungen über im Rechnungsjahr 1914 (vom 1. April 1914 bis babin 1915) ausgeführten ftabtifchen Arbeiten und Lieferungen find bis fpateftene den 15. be. Dte. hierher eingureichen.

Bie wieberholt befannt gegeben, find alle Rechnungen fofort nach Ablauf bes Bierteljahres, in bem bie Arbeiten und Lieferungen erfolgt find, vorzulegen.

Gewerbetreibenbe, welche vorstehenbe Anordnung nicht beachten, haben ju gewärtigen, baf fie funftig bei Bergebung von Arbeiten und Lieferungen nicht mehr berudfichtigt werben.

Berborn, ben 1. April 1915.

Der Magiftrat: Birtenbabl.

Diejenigen, welche Bettel jum Solen von Soly im Stadtwald eingeloft haben, werben barauf binge-wiesen, daß die festgefetten Bolgtage genau inne ju halten find. Jedes Bolen von Bol; an anderen Zagen wird bestraft und wird in diefem Falle ftete der Bolgettel entzogen.

Berborn, ben 7. April 1915.

Die Polizei-Berwaltung. Der Burgermeifter: Birtenbabl.

Befanntmachung.

Alle Granbftudbefiger und Bachter werben hiermit noch. mals barauf bingemiefen, baß in biefem 3abre unbedingt alle Grundftude bebaut werben muffen und fein Grundftud brach liegen bleiben barf. Sollte ber eine ob r ber anbere burch irgendwelche Umftanbe biergu nicht in ber Lage fein, fo bitte ich, mir biefes rechtzeitig mitzuteilen, bamit bas weitere fruhgeitig veranlagt werben fann.

Berborn, ben 9. April 1915. Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

Rug= und Brennholz=Berfanf. Stadtwald Serborn.

Um Donnerstag, den 15. April b. 36., por: mittags 10 Ubr, tommen in ber Turnhalle bes Rathaufes aus ben Diftriften Beilftein, Gruneberg, Reuewelt, Sohemarte und Schwarzeborn folgende Solzfortimente öffentlich meiftbietenb gum Berfauf:

192 Radelholgftamme von 25 cm und mehr Durchmeffer mit 123,26 7m.,

85 Radelbolgftangen ir Rlaffe, 89 2r "

3r Ferner aus ben Diftriften Cobewarte, Provianthaus, Gruneberg, Remewelt, Reuterberg und Schwarzeborn :

Madelholg: 18 Rm. Scheit, 64 Rm. Rnuppel und 14 Rm. Reifer-Anuppel.

Berborn, ben 10. April 1915.

Der Bürgermeifter: Birtenbabl

Betanntmachung.

Die Bürgericaft wird hiermit nochmals merffam gemacht, daß auf dem Rathaus fofort gemacht werden muß, sobald ein Mitglied ber irgend einem Grunde für die Brotverforgun mehr in Frage tommt. Bei Grftattung ber bas Brotbuch mitzubringen und ber Abgana

Collte bei ben jest ftattfindenben Revifionen bucher feftgeftellt werben, baß biefe Anordnung und unberechtigt mehr Brot entnommen, als nat liden Bestimmungen guftanbig ift, fo tritt unnom ftrafung ein.

Berborn, ben 12. April 1915.

Die Polizei-Bermaltung Der Burgermeifter: Birter

Befanntmadung.

Mm 15. d. Dits. foll eine Bwifchenie der Schweine in gleichem Umfange wie am

Die Bablung erfolgt burch Babler und find alle befiger verpflichtet, biefen ihre Schweinebeftanbe gemäß anzugeben.

Ralfche Angaben bei ber Bahlung find noch Bundesratsverordnung vom 4. Darg 1915 unter Em Die Bestimmung lautet:

"Ber vorfablich eine Anzeige. gu ber er er biefer Berordnung aufgeforbert wirb, nicht erfe wiffentlich unrichtige ober unvollstänbige Ungel wird mit Gefangnis bis ju feche Monaten ober ftrafe bis ju 10000 Mart beftraft; auch tonnen beren Borhandenicin verschwiegen wird, im Urei Staat verfallen erflart werben".

Berborn, ben 10. April 1915.

Der Bürgermeifter: Birtenb

Befanntmadjung.

Die Sundebefiger merben hiermit aufgeforbert bie marten für bas Rechnungsjahr 1915 bis fpateften 25. d. Dits., bet ber Stadtlaffe eingutofen un geitig die Sundefteuer fur bas 1. Saibjahr gu entris Berborn, ben 12. April 1915.

Der Magiftrat: Birtente

en, ale

mertunger mörde mo und die I würde 3 son den denn doch dien geicht din solch

iber zahl Lagesord

and bas

ar einen

marben i

offentlich

Befanntmachung.

Mm 15. bs Die, findet eine Beftandeaufe ber Dauerwaren fatt. Die Burgericaft wie ben mit diefer Aufnahme betrauten ehrenamtliden genaue Angaben gu machen und die übergebenen genau auszufüllen. Die Aufnahme hat lediglich be feftguftellen, inwieweit die Burgericaft fich mit Do verforgt hat und ob und in welchem Umfange not welche Dagnahmen in biefer Begiehung gur Gide Ernahrung ftabtifcherfeits ju treffen notig find.

Berborn, ben 9. April 1915. Der Bürgermeifter: Birtenbe

Wittelichnle in Berborn,

Das neue Schuljahr beginnt am 15. 21pril Soule wird von biefem Beitpunfte an bie Rlaffen f umfaffen ; fie wird bamit eine voll ausgeftaltete Mi fein, bie jugleich auf die hoberen Schulen vorberein Lehrplan ift fo eingerichtet, daß bie Schuler in pier die Reife fur bie Obertertia bes Gymnafiums, in fant bie Reife für bie Unterfefunda bes Realgymnafinn ber Oberrealicule erlangen.

Die Aufnahmeprüfung für bie neuen 5 findet am 14. April, morgens um 10 libr, am melbungen wolle man an ben Unterzeichneten richten jeder naberen Mustunft bereit ift.

Arab, M

Boltsichule in Berborn.

mulage beginnt Donnerst 15. April d. 36., morgens 7 bejm 8 libr. mittage 3 Uhr fintet bie Aufnahme ber jum I b. 3s. fculpflichtig werbenben Rinder fatt.

Bur diejenigen Rinder, welche bas 6. Lebensjahre gum 30. Ceptember b. 36. gurudlegen und bem nahme in die Soule von ben Eltern beantragt wird. es in diefem Jahre ber Borlegung eines arth Beugniffes über hinreichende forperliche Entwiding

Alle Rinder haben ben 3mpficbein, auszin borene außerbem ben Geburtes ober ben Zauffe

Der Reftor: Sounes

2 Zimmer

und Ruche nebft Bubehor gu vermieten. Rah. i. b. Erp. b. Bl.

Bable bochfte Preife für alte künstliche Gebisse

für Stück bis 10 Marf. Rur Dittwoch, ben 14. April, von 3-5 Ubr im Botel Schwan, Dillenburg.

Raufe auch von Berr. Dentiften.

Freibant Berborn. llebungestunde far Es Rindfleisch Bfund 45 Big.

liefert G. Anding, Berborn.



Evang, Kirgenger

Telefon Rr. 1

Dienstag, ben 18 abends 1/29 11

Mittwoch, ben 14.3 abends 1/2 9 11 Uebungeftunbe für I und Bas

gangen Gha: + D Ariegstei 10. April Hünfer d Gefen von Unterf Ariege we judmen be